

## Pressedienst

---

Pressemitteilung 003/2014

### Universität Vechta verleiht Wissenschaftspreis

#### **Prof. em. Dr. Johannes Lähnemann erhält 3. Höffmann-Wissenschaftspreis für Interkulturelle Kompetenz**

Am Donnerstag, 16. Januar, wurde in einem Festakt der dritte Höffmann-Wissenschaftspreis für Interkulturelle Kompetenz an der Universität Vechta vergeben. Preisträger ist der emeritierte Religionspädagoge Prof. em. Dr. Johannes Lähnemann von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Der mit 10.000 Euro dotierte Wissenschaftspreis wird vom Vechtaer Reiseunternehmer Hans Höffmann gestiftet und jährlich vergeben. Über 70 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik kamen zur festlichen Verleihung in die Universität.

Prof. Dr. Marianne Assenmacher, Präsidentin der Universität Vechta, sprach dem Namensgeber des Preises ihren Dank aus. Interkulturelle Kompetenz sei ein Konstrukt, das es als Bildungsauftrag in Lehr- und Lernkonzepte zu integrieren gelte. „In diesem Kontext haben die Höffmann-Dozentur und der Höffmann-Preis als Anstoß und Unterstützung ihren besonderen und nachhaltigen Wert – für unsere Universität und vor allem auch für die Studierenden“, so Assenmacher.

Der Vorsitzende der Jury, Prof. Dr. Egon Spiegel, dankte den Jury-Mitgliedern für die beispielhafte Willensbildung und Kooperation. In seinem Grußwort hob er die Bedeutung des Höffmann-Wissenschaftspreises für die Universität Vechta hervor. Er sei zu werten als „nachhaltiges, entschiedenes Eintreten“ für die Universität und betone das, wofür der Stifter Hans Höffmann persönlich und beruflich stehe, „die alle Grenzen überschreitende Zusammenführung von Menschen.“

Auch der Vorsitzende der Universitätsgesellschaft Vechta, Uwe Bartels, lobte den Wissenschaftspreis und Hans Höffmann: „Der Stifter hat geradezu visionär ein Thema von hoher Brisanz gewählt, das uns sicherlich auch in Zukunft beschäftigen wird.“ Jede Verleihung sei damit auch ein Aufruf an die Wissenschaft, aber auch an uns selbst, sich für Interkulturalität einzusetzen.

Den Grund für sein Engagement nannte der Stifter in seinem Beitrag „Menschen begeistern – ein Impuls“. Hans Höffmann erzählte von seinen Papstaudienzen mit 1.500 Jugendlichen und der Herausforderung, diese darauf vorzubereiten und zu begeistern. „Ich will nicht nachlassen, Menschen zu begeistern.“ Dies gelte auch für den Höffmann-Wissenschaftspreis. „Wir machen weiter, jetzt und in Zukunft und dies mit Begeisterung.“

In einer sehr persönlichen Laudatio unterstrich Prof. i.R. Dr. Reinhold Mokrosch (Universität Osnabrück) das vorausgegangene, vielseitige Lob auf Preis und Preisträger. In seiner wissenschaftlichen Forschung, aber auch dem ehrenamtlichen Wirken entspräche Johannes Lähnemann „in hervorragender Weise [den] strengen Anforderungen des Höffmann-Preises.“ Mokrosch schlug in seiner Rede den Bogen von der Kindheit des Geehrten, der aus einer Pfarrersfamilie stammt und u.a. im Kreis Diepholz aufwuchs, bis zum wissenschaftlichen Wirken als Religionspädagoge in Nürnberg. Als eines von „vielen eindrucksvollen Projekten“ stellte Mokrosch die „Nürnberger Foren einer Erziehung zur Religions- und Kulturbegegnung“ vor, die Lähnemann über 30 Jahre lang leitete. Alle diese Projekte wären im „bekannten Dreiklang“ aufgebaut: Begegnung, Verständigung, Kooperation.

Der Preisträger Johannes Lähnemann zeigte sich sehr gerührt ob der überwältigenden Lobesworte für ihn und seine Arbeit. An seine Dankesworte schloss er eine Synopse „Interreligiöser Initiativen zur Menschenrechtsbildung“ an. In vier aufeinander aufbauenden Blöcken berichtete Lähnemann von den Arbeiten der Initiative Religions for Peace und der Peace Education Standing Commission, deren Chairman er ist. Insgesamt neun Weltversammlungen fanden seit 1970 statt mit dem Ziel, sich auf Grundlage der Friedenswerte der beteiligten Religionen für den Frieden einzusetzen. Lähnemann erläuterte anschaulich, wie der interreligiöse und interkulturelle Dialog gelebt wurde, welche Erfolge, aber auch welche Rückschläge er erleben musste. Er beendete seinen Vortrag mit Beispielen von Menschenrechtsbildung in der Praxis und einem Aufruf an die Gesellschaft, entnommen aus der Nürnberger Erklärung zur Bewahrung des Lebens, mitzutragen „an der Verantwortung für das Leben um uns und auf der ganzen Welt.“

Bildunterschrift 1:

Applaus für den Preisträger: Prof. em. Dr. Johannes Lähnemann nach seiner Dankesrede. (Bild: Chantal Tajdel)

Bildunterschrift 2:

Prof. em. Dr. Johannes Lähnemann (Bild: Lähnemann)

Vechta, 17. Januar 2014

**Pressekontakt:**

Sabrina Daubenspeck  
Universität Vechta  
Stabsstelle Marketing/Presse  
Fon +49 (0) 4441.15 520  
Fax +49 (0) 4441.15 523  
E-Mail [pressestelle@uni-vechta.de](mailto:pressestelle@uni-vechta.de)